

laume Gavarni, Jean-Ignace-Isidore Gérard = Grandville, Charles-Louis Malapeau, Jean-Louis-Ernest Meissonnier, Henri Monnier, Hippolyte-Louis-Emile Pauquet, Octave Penquilly, Raymond Pelez, Jean-Pierre Thenot, Joseph-Charles J. Traviès, Louis-Joseph Tri-molet.

Eine nicht genannt sein wollende Kunstfreundin schenkte der Sammlung 29 Holzschnitte von Félix Vallotton, Herr Dr. Robert Forrer 24 eigene, teilweise mit dem Pseudonym *Terroff* signierte Exlibris und andere Gelegenheitsblätter in verschiedenen Druckverfahren, sowie zum Teil für ihn von Künstlern wie Eugène Grasset, Carl Gottlieb Guttenberg, Marguerite Jaggi, Josef Sattler, Leo Schnug gezeichnete Arbeiten; Jakob Nohl 6 Landschaften in Lithographie. Weitere Glückwunschkarten, Erinnerungsblätter, Exlibris u. a. sind geschenkt oder bezeichnet von André Evard, Hans Fischer, Ulrich Hänny, Edouard Jeanmaire, Gaspard Maillol, Rytowat Henryk Redlich, Jakob Ritzmann, Eugen Roth, Werner Scheitlin, Max Slevogt, Max von Moos, Willi Wenk, Fritz Zbinden, je ein von Fräulein Myrtha Bindschedler geschenktes Hochzeits- und Taufeblatt von 1829 und 1830 stammen von einem Heinrich Brupbacher und einem nicht genannten zürcherischen Zeichner der Zeit.

Außerhalb jeder Proportion und jeden Vergleichs steht innerhalb der Leihgaben des Berichtsjahres die Ueberweisung der Dürer-Sammlung des ehemaligen glarnerischen Landammanns Dietrich Schindler. Die 123 Holzschnitte und 106 Kupferstiche und Eisenradierungen, die meisten in ausgesucht guten Drucken, sind um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Zürich vereinigt worden, kurz nach der Bildung der graphischen Sammlungen der beiden Präsidenten der Zürcher Künstler- (heute Kunst-) Gesellschaft Johann Jakob Heß und Johann Heinrich Landolt. Doch während diese wie auch die Dürer- und Rembrandt-Sammlung von Heinrich Schultheß-von Meiß zur Grundlegung und Förderung eines großen zürcherischen Kupferstichkabinetts im Eidgenössischen Polytechnikum mit erheblichen zusätzlichen Geldbeträgen dem eidgenössischen Institut überwiesen wurden, blieb die Schindlersche Dürer-Sammlung unverändert im Besitz der Familie. Im Frühling 1946 konnte sie durch eine Ausstellung im Kunsthaus zum erstenmal der Oeffentlichkeit erschlossen werden. Der mit aller wissenschaftlichen Sorgfalt bearbeitete Ausstellungskatalog wird gleichzeitig das Verzeichnis sein, das jeden Benützer der Sammlung im Studiensaal des Kunsthauses geleiten wird.

Ausgeliehen wurden im Lauf des Jahres an Ausstellungen verschiedener Art in Zürich und andern Städten der Schweiz Skulpturen von Hermann Hubacher, Laurent F. Keller, Germaine Richier; Gemälde von Arnold Böcklin, Willy Fries, Wilhelm Hummel, Wilhelm Ludwig Lehmann, Carl Liner, Sigismund Righini, Ernst Würtenberger; Zeichnungen und Druckgraphik von Johann Heinrich Fübli und Käthe Kollwitz (an Kunstmuseum Bern und Augustiner-Museum in Freiburg im Breisgau). Das städtische Finanzamt erbat sich zu verschiedenen Malen Werke aus der Sammlung zur Ausschmückung des Muraltengutes bei festlichen Veranstaltungen des Zürcher Stadtrates. So wurden z. B. für die Empfänge zu den Theaterfestlichkeiten das Erdgeschoß und das erste Stockwerk ausgestattet mit Gemälden von Johann Jakob Oeri, Johann Georg Schinz, Heinrich Freudweiler, Ludwig Heß, Anton Graff, Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, Johann Melchior Wyrsh, Raoul Dufy, Othon Friesz, Albert Marquet, Maurice Barraud, Marie Laurencin,